

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2007 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der mit den Kindern
tanzt
Porträt Seite 2

Accessoires für kleine
Racker
Seite 3

Fahrverbot - was tun?
Tipps vom Anwalt
Seite 9

Expedition ins
Wortreich
Seite 14

Kein Stoff für Verschwörungen

Der Kaiserstein, Cindy und Calle, die Bebop Bar und schließlich die KuK. Gespenstisch, wie sich die Brände in einem halben Jahr im Kiez gehäuft haben. Das Wort vom Feuerteufel machte schon die Runde - aber - ach nein - es taugt leider nicht zu einer Verschwörungstheorie. Eine Kabelbrand, ein weggeworfene Zigarette, zwei defekte Lampen, das wars dann auch schon. Fürs Brandkommissariat beim LKA war es auf Nachfrage keine besondere Häufung der Vorfälle, eher Normalität. Pech für alle Verschwörungstheoretiker, aber dann doch eine Beruhigung für alle, die vielleicht nicht mehr ganz so ruhig geschlafen haben.

Unglücke passieren nun mal - und das ist schlimm genug. Seien wir froh, dass bei diesen vier Bränden niemand zu Schaden gekommen ist. Feuerteufel braucht das nicht auch noch.

Peter S. Kaspar

Ein Heim dem Deutschen Meister

Bundesliga in den Kiezkneipen

Sportfans hatten es in den letzten Wochen auch nicht leicht. Die »Tour des Farce« oder wie immer die Spritztour durch Frankreich genannt wird, beherrschte die Sportberichterstattung, die zeitweilig eher an die Apotheken-Rundschau erinnerte.

Es wird Zeit, dass der Fußball wieder rollt. Am 10. August ist es endlich soweit, da wird die Saison mit dem Knaller VfB Stuttgart gegen Schalke 04 eröffnet - der Meister empfängt den Vizemeister.

Schwebten die Kneipen vor einem Jahr noch im Unsicheren, weil lan-

ge nicht klar war, ob es überhaupt ein Public Viewing in den Gaststätten geben würde, scheint diesmal alles gesichert. Die Übertragungsrechte sind wieder bei Premiere gelandet, dass mittlerweile nicht mehr gegen Arena agiert, sondern mit dem ein Jahr alten Sender gemeinsame Sache macht.

So wird sich in den Kneipen auch wenig ändern. Das Malheur bietet nach wie vor Hertha und die Konferenz an. Herthafans können außerdem in vielen anderen Kneipen, wie etwa dem Logo oder der Destille, den Hauptstadtverein

live auf Großbildleinwand zu verfolgen.

Für Fans mit etwas spezielleren Interessen gibts zum Beispiel das Enzian, das sich komplett der Armina aus Bielefeld verschrieben hat. Die Kneipe in der Yorckstraße ist das Mekka des Ostwestfälischen Fußballfans.

Bei 200000 Schwaben in Berlin - davon die Mehrzahl in Kreuzberg - liegt der Gedanke nahe, dass es auch eine Stammkneipe für die Fans des Deutschen Meisters geben müßte. Doch weit gefehlt. Wer auf der Homepage des VfB Stuttgart nach dem nächstgelegenen Fanclub

sucht, wird entweder im sächsischen Annaberg oder im niedersächsischen Walsrode fündig.

Die Cantina Orange will dem Titelträger nun in der Hauptstadt wenigstens ein gastronomisches Heim geben. Ab der neuen Saison gibt auch in der Mittenwalder Straße Bundesligafußball - und zwar für die Anhänger des Deutschen Meisters. Dann wird an den jeweiligen Spieltagen die Begegnung des VfB Stuttgart live und in voller Länge übertragen. Das gleiche gilt natürlich auch für die Champions League. psk

Die KuK bastelt am Neuanfang

Große Unterstützung nach dem Brand

Als die KuK-Mannschaft am 1. Juli die letzte Ausgabe fertigstellte, ahnte noch niemand, dass dies tatsächlich die letzte sein würde, die in der Gneisenaustraße 86 produziert wurde. 24 Stunden später kämpften Feuerwehrleute aus vier Löschzügen gegen Feuer und fetten schwarzen Qualm. Am Ende hatte der Brand Teile des Tonstudios des Medienbüros G 86 zerstört. In allen anderen Räumen hatte sich eine dicke schwarze Rußschicht abgesetzt.

Schnell wurde klar, dass Kiez und Kneipe die Räume nicht mehr beziehen könnten. Doch schon unmittelbar nach dem Brand formierte sich die Hilfe - nicht nur im Kiez. Während des Brandes noch versorgte die Cantina Orange die geschockten Brandopfer mit Getränken. Andere boten sich an, bei den Aufräumar-

beiten zu helfen oder die KuK-Crew anderweitig zu unterstützen.

In vielen Kneipen im Kiez wurden Spendenkässchen aufgestellt - und nicht nur dort. Die Solidaritätswelle schwappte bis in den Schwarzwald, wo es in der Gemeinde

Spendenkässchen allein sollte es nicht bleiben. So plant das Logo noch einen Solidaritätsbazar.

Bei Mrs. Lovell stieg am 28. Juli eine Benefizveranstaltung für die KuK (mehr darüber auf Seite 5). Dass die nun vorliegende Augustausgabe

schnell und einigermaßen problemlos produziert werden konnte, verdanken wir Monika Raatz vom Fachblatt.de. Sie gewährte der Redaktion am Produktionswochenende Unterschlupf und vor allem die notwendige technische Unterstützung.

Wir wollen uns an dieser Stelle bei allen genannten und nicht genannten Unterstützern und Freunden der KuK für ihre Hilfe und ihre Solidarität bedanken.

Und wie geht es nun weiter? Seit vier Wochen ist die KuK auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten - die natürlich im Herzen des Kiezes liegen sollen.

Es gibt einige vielversprechende Kontakte und so hoffen wir, dass die nächste Ausgabe dieses Blattes schon in den neuen Geschäftsräumen entstehen kann.



MIT DEM DOSENÖFFNER: Elchen Speck und Barfrau Galja

psk

Am Tresen gehört

Ist ja unglaublich, seit der Tour de France ist wohl noch nie in Kneipen soviel über Doping gesprochen worden, wie in den vergangenen paar Tagen. Der sicherste Dopingtest sei, so war vor kurzem an einem Tresen zu hören, einfach die Frage zu stellen: »Kennst du einen Dr. Fuentes«. Laute die Antwort nein, habe man es todsicher mit einem Doper zu tun. (Für die drei oder vier, die tatsächlich nicht wissen sollten, wer Dr. Fuentes ist: Jan Ullrich, Ivan Basso und der aktuelle Toursieger kennen ihn auch nicht, standen aber alle auf seiner Dopingliste.) Es wird bereits darüber spekuliert, wann die ersten Cocktails mit Namen wie EPO, Testosteron oder Eigenblut auf den Karten im Kiez erscheinen werden.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar und
Gerd Friedrich Marenke
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Gerd Friedrich Marenke

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Dr. Martin Jungmann
Lisa Ponader
Birgit Wilhein

Kommissarisch verantwortlich für die Anzeigen:
Gerd Friedrich Marenke,
Mail: info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:
KIEZ UND KNEIPE
z.Z. Fürbringer Str. 10
10961 Berlin
Telefon 030 / 69 20 70 15
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und
Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Der mit den Kindern tanzt

Chen Castelo war einst Kindersoldat in Mosambique

In seinem Personalausweis steht als Geburtsjahr 1966. Kein Mensch käme auf die Idee, dass der so jugendlich wirkende Chen Castelo tatsächlich zehn Jahre älter ist. Das ist vielleicht das markanteste Zeichen für sein ganz anderes Leben. Rückblende: In den sechziger und siebziger Jahren kämpfte die FRELIMO, die »Frente da Libertação de Moçambique«, um die Unabhängigkeit von der portugiesischen Kolonialmacht. Es sollte ein langer und blutiger Guerillakrieg werden - der unter anderem mit Kindersoldaten geführt wurde.

Chen war gerade mal elf Jahre alt und besuchte eine katholische Missionsschule in Mosambique. Eines Tages kam er aus der Schule und wurde vor dem Schulhaus von FRELIMO-Kämpfern für den Kampf um die Unabhängigkeit rekrutiert.

Es ging ins benachbarte Tansania. Dort ging er wieder auf die Schule - aber eines der Unterrichtsfächer hieß nun: Guerilla-Krieg. Doch beim Unterricht alleine sollte es nicht bleiben. Chen mußte auch kämpfen. Er erlebte, wie Kameraden neben ihm erschossen oder von Minen zerfetzt wurden.

1974 kam es in Portugal zur Nelkenrevolution. Der Diktator Marcello Caetano wurde vom Volk und aufständischen Truppen verjagt. Dadurch änderte sich auch die bis dahin restriktive Kolonialpolitik Portugals. Die neue Regierung war bestrebt, möglichst schnell alle Kolonien in die Unabhängigkeit zu entlassen.

Ein Jahr später war Mosambique keine portugiesische Kolonie mehr. Das Land wurde von der FRELIMO beherrscht, die sich zu marxistisch-leninistischen Grundsätzen bekannte. Und das sollte auch Folgen für

Chen haben.

Der war inzwischen auf die Militärakademie gekommen und sollte zum Offizier ausgebildet werden. Auch nach dem Unabhängigkeitskrieg hatte die FRELIMO großen Bedarf an Offizieren, denn schon zwei Jahre später brach der Bürgerkrieg aus. Die von Südafrika und Rhodesien unterstützte RENAMO, die nie gegen die portugiesische Kolonialmacht gekämpft hatte,

Jahre alt waren. Und so wurde Chen kurzerhand zehn Jahre jünger.

In der 80er Jahren kam er auf diese Weise nach Seifhennersdorf nahe Zittau. In der dortigen Schuhfabrik lernte er Stanzer. Und das hätte wohl alles so weitergehen können, wenn nicht 1989 die Mauer gefallen wäre. Was für Millionen Menschen ein Grund zur Freude war, verursachte bei einigen Tausend anderen Besorgnis,

Lausitz wuchs sprunghaft an und nun bekam Chen auch die ebenso schnell wachsende Ausländerfeindlichkeit zu spüren. Er wollte weg aus der Lausitz - nach Süddeutschland. Doch seine Frau wollte in Sachsen bleiben. So zerbrach die Familie. Chen zog 1998 nach Ulm.

»Zum ersten Mal seit meinem elften Lebensjahr fühlte ich mich wieder sicher«, berichtet er. Von Ausländerfeindlichkeit

gabs keine Spur, dafür Arbeit und die Leute waren nett zu ihm. Chen begann bekennender Schwabe zu werden. Wenn er heute gefragt wird, wo er herkomme, dann sagt er aus tiefster Überzeugung: »Ich kommen aus Ulm«. Wer dann ein verdutztes Gesicht macht, bekommt noch eins drauf. »Ja«, sagt Chen dann grinsend, »Ich bin ein Schwarzschwabe.«

Er wäre wohl in Ulm geblieben, wenn die Liebe nicht wieder zugeschlagen hätte. Die trieb ihn schließlich 2004 nach Berlin.

Im Kiez ist er inzwischen heimisch geworden. Sein Wahlschwabentum verleugnet er nicht. Und so ist es kein Wunder, dass seine Stammkneipe das »Cantina Orange« ist, wo er immer wieder auf seine »Wahl-Landsleute« trifft.

Auch hier engagiert er sich wieder, wie damals in Seifhennersdorf. Das Schicksal wollte es, dass vor wenigen Monaten die italienische Tänzerin Mila Tomsich ihre Tanzschule in der Mittenwalder Straße eröffnet hat. Und dort hat er wieder eine Aufgabe gefunden - er tanzt mit Kindern afrikanische Tänze.

psk



versuchte an die Macht zu kommen. Den Unabhängigkeitskrieg hatte Chen ja noch irgendwie verstanden - den Bürgerkrieg jedoch nicht mehr. Hinzu kam seine starke christliche Prägung - in einem dem Marxismus zugeneigten Land nicht eben von Vorteil. Chen wollte nur noch raus aus der Armee und raus aus dem Land. Aber wohin? Es blieb nur ein sozialistischer Bruderstaat. Mit Hilfe eine kubanischen Arztes gelang es ihm, aus der Armee heraus zu kommen. Zudem eröffnete er ihm die Möglichkeit, in die DDR zu kommen. Die Sache hatte allerdings einen Haken. Die DDR nahm zwar junge Menschen aus Mosambique zur Ausbildung auf - aber nur, wenn sie nicht jünger als 18 und nicht älter als 21

ja Angst. Die deutsche Wiedervereinigung bedeutete für zahlreiche Vertragsarbeiter, dass sie in ihre Heimatländer zurückkehren mußten. Für Chen hieß es aber auch noch etwas anderes. In Mosambique war sein gewagtes Spiel aufgefliegen und dort galt er nun als Deserteur.

In seiner Not wandte er sich an die katholische Kirche, die ihm auch schnell die notwendige Unterstützung anbot. Er seinerseits engagierte sich in der Kirche und veranstaltete dort afrikanische Tanzkurse für Kinder. Und dann verliebte er sich. Mit der Heirat hatte sich das Problem seines Aufenthalts von selbst gelöst.

Doch die Frau und die beiden Kinder reichten nicht zum Glück. Die Arbeitslosigkeit in der

Accessoires für kleine Racker

Lisa Ponader trifft Susanne Müller und Susi, die immer bellt

»Wir suchen Hunde aller Rassen. Sie haben da bestimmt beste Kontakte«, sagt die Dame von der Tiermodellagentur »Ekkifant«. Susanne Müller, Inhaberin der kleinen, exquisiten Hundeboutique Susi Wau in der Hornstraße 1 bejaht. Von der Dogge bis zum Yorkie: sie hat schon die verschiedensten vierbeinigen Lieblinge mit ihren selbst angefertigten Halsbändern und Hundedeaccessoires ausgestattet.

Draußen ist lautes Bel-len zu hören. Susi, Susannes hübsche zweijährige Jack-Russel-Mix-Hündin läßt einmal mehr die vor-übereilenden Passanten lautstark ein, dem Laden einen Besuch abzustatten. Schließlich wurde er nach ihr benannt. »Susi bellt am liebsten, das kann sie am besten«, erklärt Susanne augenzwinkernd. Und schon war der Name »Susi Wau« geboren.

Die gelernte Bühnenbildnerin war lange Zeit am Theater und beim Film tätig. Irgendwann wünschte sich ihr Sohn einen Hund, den er auch bekam. Dieser Hund

hatte ein ganz besonderes Hobby: er knabberte sämtliche Halsbänder und Geschirre kaputt. Susanne Müller war es leid, immer und immer neue zu besorgen.

Also begann sie, die Halsbänder für den kleinen Racker selbst zu fertigen. Das sprach sich schnell herum. Und als im Spätherbst 2005 der kleine Laden in der Hornstraße gleich neben ihrer Wohnung frei wurde, versuchte sie ihr Glück. »Ich wollte den Versuch lediglich über die Weihnachtszeit starten«, sagt sie heute.

Dabei ist es natürlich nicht geblieben. »Das Publikum wird immer breiter, vom Punk bis High Society ist alles vertreten«.

Auf den Ablagen und im Fenster reihen sich mit Rosen, Totenköpfen, Blumen oder Strass-Steinen verzierte Halsbänder aneinander. An einer Wand hängen Mäntelchen aus Lack, Pelz oder anderen ungewöhnlichen Stoffen.

Auch Hundetaschen und -betten stellt Susanne Müller her. Ihre ganz eigene Erfindung ist das

Halsband mit auswechselbaren Motivbändern. Damit Bello auch für jeden Anlass passend gekleidet ist, können am Grundhalsband aus Leder verschiedene Motivbänder befestigt werden. Die meisten Halsbänder fertigt Susanne auf individuellen Kundenwunsch. Durchschnittlich kostet ein Grundhalsband mit Motivband zwischen 25 und 40 Euro - für reine Handarbeit wirklich erschwinglich.

Vor kurzem kam eine Galerie auf sie zu. Gemeinsam veranstaltete man eine Modenschau, bei der Hund und Herrchen bzw. Frauchen im Partnerlook über den Laufsteg flanierten. »Ich möchte ein anderes Bild vom Hund vermitteln, weg vom Traditionellen«, erklärt sie. Und das ist ihr gelungen: in ihrem Laden stellen regelmäßig Künstler ihre Werke zum Thema Hund aus. »Ich habe nie gedacht, wie viele Künstler sich da-

mit befassen.« Derzeit zieren springende Hunde mit fliegenden Ohren vor schwarzem Hintergrund die Wände von Susi Wau - Bilder der Berliner Fotokünstlerin Julia Christe.

Zum KuK-»Photoshooting« muss mal wieder Susi ran. Sie bekommt ein Regenmützchen im Schlangenlook verpasst, dazu eine silbrige Bomberjacke mit Pelzkragen. Nicht gerade die passen-

de Kleidung für warme Sommertage, aber Susi nimmt's gelassen. Auf die Frage, ob Susanne Müller ihren Hund für tägliche Gassigänge so anziehen würde, verneint sie.

Susi sieht das anders: Kaum ist die Kamera weggepackt, schießt sie vor die Tür um allen zu zeigen, welch tierisch abgefahrene Dinge es bei Frauchen zu kaufen gibt.



Zur guten Idee fehlt ein Link

Nicolas Jaquemar fühlt sich bei der Sportakademie ein wenig allein

»Du kannst auch mal wieder etwas Sport vertrauen!« dachte ich mir neu-lich als ich mich wieder mal total schlapp fühlte. Wie es der Zufall wollte

stieß ich in einer Zeitung auf eine interessante Anzeige: In der Halle des BSC Eintracht Südring in der Baerwaldstraße wird eine Sportakademie

veranstaltet. Dort wurden Schnupperkurse um einen Einblick in das Vereinsleben zu erhalten angeboten. Sieben verschiedenen Sportarten von Badminton bis Volleyball werden noch bis zum 13. August angeboten.

Hochmotiviert machte ich mich auf um an diesem besonderen Ereignis teilzunehmen. Ich suchte mir den Volleyballkurs aus, da ich Volleyball auch nebenbei als kleines Hobby betreibe.

Als ich ankam war ich zunächst überrascht wie leer es war. »Die kommen alle noch«, sagte mir der Trainer.

Nun gut, die Halle füllte sich zwar rasch, jedoch nicht mit Neugierigen, sondern nur, abgesehen von mir selbst, mit Vereinsleuten. Wie ich später erfuhr gab es neben mir zumindest im Volleyballkurs nur noch einen anderen Nutzer diese Angebots, aber viel größer waren die Erwartungen von den Trainern wohl auch nicht.

»Die Leute kommen eh nur, wenn sie sich ernsthaft was suchen und nicht wenn sie über einen Artikel in einer Zeitung stolpern.«

Jedoch ist es kaum verwunderlich dass so wenig Leute diese an sich sehr

tolle Gelegenheit nutzen wenn nicht einmal auf der Homepage des BSC Eintracht Südring irgendwelche Informationen oder nützliche Links zu finden sind.

Dass das Ganze unter der Schirmherrschaft der Bezirksstadträtin für Sport, Sigrid Klebba, steht, ließ sich auch nur einem kleinen Zettel entnehmen, der am Eingang der Sporthalle angeklebt war. Schade dass es bisher nur so einen geringen Andrang gibt.

Doch bis zum 13. August ist ja noch ein wenig Zeit. Die Sportakademie ist nämlich wirklich eine gute Idee.



In fünf Jahren zum Kultstatus

Anno 64 feiert Geburtstag

Tatsächlich? Schon fünf Jahre? Ja, es ist kaum zu glauben, das Anno 64 feierte im Juli schon diesen halbrunden Geburtstag.

Rückblende: Jahrelang beherbergten die Räume die Kultkneipe Café Anfall, auf die dann ein gewisser G-Point sein zweijähriges Gastspiel gab. Nie konnte der G-Point auch nur annähernd den Status des Anfalls erreichen.

2002 dann die Erlösung: Gerald eröffnete mit seinen Mitstreitern Monika und Clemens das Anno 64. Er führte mit einem ganz speziellen Kiez-Konzept die Kneipe wieder zurück auf die Erfolgsspur und

knüpfte schließlich sogar an den Kultstatus des Anfalls an.

Parties, Spiele, Kiezküche und nicht zuletzt ein regelmäßiges und verlässliches Musikprogramm sind seither das Markenzeichen des angesagtesten Ladens in der oberen Gneisenaustraße. Dabei wünschte sich Gerald schon ein wenig mehr Konkurrenz, denn mit ein zwei Kneipen mehr in diesem Teil der Gneisenau - so nah am Südstern, würde der ganzen Gegend gut tun.

Welch großer Beliebtheit sich das Anno inzwischen erfreut, zeigte sich beim Fest. Die Gratulantenschar dürfte sich

im guten dreistelligen Bereich bewegt haben.

Musikalisch sorgten die Soulband Berlin und Phases of Life - die kurzfristig für Ruperts Kitchen eingesprungen waren - für beste Stimmung.

Freibier gabs für die Gästeschar reichlich und über die verkehrshinderliche Menschenansammlung auf dem Gehsteig dürfte sich wohl kaum ein Passant erregt haben, denn die gute Stimmung steckte an - und im Zweifelsfall gabs noch ein Bier.

Fünf Jahre Anno 64 - die KuK gratuliert einer ihrer vier Urkneipen und freut sich schon auf die nächsten 50 Jahre.

???@stopmail.com

Anonyme Post an KIEZ UND KNEIPE

Die KuK hat in letzter Zeit mehrere anonyme Mails von Leserinnen und Lesern bekommen. Sie enthielten gute Wünsche für die Zeit nach dem Brand in der Gneisenaustraße und sie enthielten weniger gute Wünsche, denn die Zeitung gefällt nicht allen so gut wie denen, die sie machen. Und die stehen namentlich im Impressum auf der Seite 2. Dort steht, wer den Inhalt verantwortet, dort

finden sich die Namen der regelmäßigen Autoren und Autorinnen. An der KuK ist nichts anonym, und es ist - presserechtlich ohnehin geboten -, vollkommen klar, dass anonyme Leserpost nicht veröffentlicht wird, egal was drinsteht.

Wer mit den KuK-Leuten ins Gespräch kommen will, kann dies jederzeit und gern tun - aber nur nach Nennung des Namens. So soll das sein. *Kaspar/Marenke*

Kontakt zur KuK

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme zurzeit nur im Internet bei www.kiezundkneipe.de oder unter 0170 - 735 46 90

Die KuK per Post nachhause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)



Termine

a compás

studio & location

10. - 12.8. Workshop Sevillanas mit Sombrero Anfänger und Anfänger mit Vorkenntnissen
Freitag, 10.8.: 18.30-20.00 Uhr
Samstag, 11.8. 15.00-16.30 Uhr
Sonntag, 12.8. 15.00-16.30 Uhr
Kurskosten: 60,00 € (Schüler -10 %, Kinder -50 %)

11./12. 18./19. und 25./26.8. Workshop Alegria mit Bata de Cola Mittelstufe und Fortgeschrittene 11./12. 18./19. und 25./26.8. jeweils 17.00-19.00 Uhr
Kurskosten: 150,00 € (Schüler -10 %, Kinder -50 %)
eigene Bata de Cola ist Voraussetzung

11./12. 18./19. und 25./26.8.

Workshop Farucca Mittelstufe

11./12. 18./19. und 25./26.8.

jeweils 12.30-14.30 Uhr
Kurskosten: 150,00 € (Schüler -10 %, Kinder -50 %)

Cantina Orange

Fußball-Bundesliga: Spiele des VfB Stuttgart live auf Großbildleinwand

Anno '64

4.8. Barndogs Country - Rockabilly, Hillbilly and Rock'n'Roll, anschl. DJ Schröder

7.8. Hattie St. John mit Rico Dalesy

11.8. Elektrische Männerwelt - Eine Hendrix-Story, anschl. DJ Nogi
14.8. Tompson Session - once rocked never stopped, feat. by Tompson, Sebastian & Charly
18.8. Soko Haubach

- Rhythm Blues, anschl. DJane Amber

21.8. Sigg & Friends

- Jam Session

25.8. Cocktail Night

- Drinks 23 - 24.00 für 3 €, mit DJ Erik an den turntables,

28.8. «Le Session» - The Good Girls

Enzian

11.8. 21.00 Radio Harlekins (B) trash/punk/rock »strictly underground!«

25.8. 21.00 Shirley Holmes alternative-punkrockpopsuperstars
Bundesliga: Die Spiele von Armina Bielefeld live.

Mrs. Lovell

9. 8. 20 Uhr KuK - Offene Redaktionsrunde
25. 8. Barde Ralf spielt von Villion bis zu den eigenen Werken.

Too Dark

Jeden Sonntag Tatort/

Polizeiruf auf Großbildleinwand

Valentin

11.8. 21.30 Oskar-Maria-Graf-Abend

BSC Eintracht

Südring
Sommersportakademie:

Badminton: bis 13. August, montags 17 bis 21.30 Uhr

Taekwon Do: bis 13. August montags 17 bis 19 Uhr.

Prellball: bis 13. August, montags 17 bis 21.30 Uhr

Tischtennis: bis 14. August dienstags, donnerstags, freitags von 17 bis 21.30 Uhr

Volleyball bis 15. August mittwochs 19 bis 21.30 Uhr.

Fußball: bis 15. August mittwochs: Jugend 16 bis 19 Uhr, Erwachsene 19 bis 21 Uhr.

Tennis: bis 16. August, donnerstags Jugend von 17 bis 21.30 Uhr.
Gesundheitskurse; mittwochs: »Rücken fit« ab 17 Uhr bis 18 Uhr, »Herz fit« 18 bis 19 Uhr
Entspannung 19 bis 22 Uhr.

KuK-Termine

9.8. 20.00 Offene Redaktionsrunde bei Mrs. Lovell in der Gneisenaustraße 53 a
29.8. Redaktions- und Anzeigenschluss

KIEZ UND KNEIPE
Die Zeitung von Nachbarn für
Nachbarn in Kreuzberg

Handschellen für die KuK

Solidaritäts-Fete bei Mrs. Lovell

Softhandschellen und ein Nudelholz, eine Charly Chaplin Puppe und ein Fernglas, ein Stativ und ein Minidolch - all das kam bei Mrs Lovells unter Edelgards Hammer - zu Gunsten von Kiez und Kneipe.

Knallvoll war es in dem kleinen englischen Pub, nachdem Wirtin Yane und Gatte Rick zum Soli-Abend für die KuK-aufgerufen hatten. Schon Tage zuvor hatte Yane 200 Lose für die große Tombola selbst gefertigt. Davon wurden - zum Teil schon während der Woche - 170 verkauft. Und jedes Los sollte schließlich auch gewinnen.

Doch auch die schönste Versteigerung ist ohne das geeignete Rahmenprogramm nur halb so schön. So gabs denn auch eine Menge Musik - und zwar nicht nur Hand- sondern auch hausgemacht - sprich aus

eigener Feder. Zunächst verkündeten Rick und Fudi mit den »Busch-trommeln« das traurige Schicksal der KuK, dann klinkte sich Sugar Daddy ein. Schließlich hatte sich mit Hannes, Kochi und Yane ein wunderbares Sextett gefunden, das in stetig wechselnder Besetzung für Stimmung sorgte.

Für einen buchstäblich bezaubernden Höhepunkt sorgte Berni, der

aus verschiedensten Mrs Lovell-Highlights der letzten Monate eine ungewöhnliche Dia-Show zusammengestellt hatte - nämlich in 3D.

Am Ende konnte Yane KuK-Chefredakteur Peter S. Kaspar einen Scheck über 250 Euro überreichen. Und der bedankte sich nicht nur bei Yane und Rick, sondern auch bei allen, die die KuK nach dem Brand unterstützt haben. **kuk**



Nicht länger als ein kleines Bier

Kreuzberger Roulette wiederauferstanden im »backbord«

Da saßen sie nun am großen Gartentisch vorm backbord: Die Berliner, Bremer, Bajuwaren, Bürger und Bohème, Bartträger, Briefträger und der Budiker. Sie alle saßen rund um den Starr-Kasten, - ein kleines Kästchen, auf das jeder starrte. Das Spiel könnte jetzt starten, aber der Bärtige meinte, man könne die Sache nicht nüchtern angehen. Der Wirt verstand den Wink, winkte der Bedienung und die erste Runde ging an den Kneipier.

Die Spannung stieg: Das Kästchen, die Schachtel beklebt mit leuchtendem Etikett: Kreuzberger Roulette.

Aufgemacht, aufgebaut, aufgebauscht: Einige Bierdeckel, bedruckt und gelocht, Streichhölzer, nein: Zündhölzer meint Eckhard,

ein Würfel und eine Spielanleitung, die niemand liest. Los geht's, macht euer Spiel, lörning bei duing.

Der Professor hat's nach fünf Minuten begriffen, andere gucken noch und schon sitzt der erste Gewinner am Tisch. Weiterspielen? Damit es auch einen Verlierer gibt? O.St.R.G.E. stoppt die Zeit, J.R. assistiert: Sieben Minuten dauert im Schnitt eine Runde, so lange wie ein kleines Bier reicht. Die nächste Runde, - zahlt jeder selbst, weil es dafür noch keine Regel gibt.

Ein Turnier mit dem Kreuzberger Roulette?

Über das Wie streiten noch die Gelehrten, aber das Wann steht fest: am Freitag, dem 17. August, um 18 Uhr im backbord in der Gneisenaustraße.

Gesucht werden 20 Mitspieler, verteilt an Vierer-Tischen. Kein oder aber voller Einsatz, viel Spaß und vielleicht eine kleine Spende für das KuK-Team werden erwartet.

Und wer vorher schon üben will, weil er länger als 5 Minuten braucht, um das Spiel zu beherrschen, dem reicht Wirt Andreas für acht Euro ein Kästchen über den Tresen, zwei Euro gehen davon an die KuK!

So hat das Spiel noch einen Doppelsinn. Passend zum Kreuzberger Roulette serviert der Wirt eine Kreuzberger Boulette. Eine runde Sache also!

Pierre Poulette



BEBO BAR

Wegen Brandschadens geschlossen. Wiedereröffnungsparty voraussichtlich am 1. September!

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez

10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 · ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustraße · www.bebop-bar.de

Bei Schlawinchen

seit 28 Jahren

Happy-Hour-Preise

Biere 1,00 €
Weizen 1,50 €
Wass 2,00 €

Samstag 20:00 - 06:00 h
Sonntag 10:00 - 20:00 h

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstrasse 34
U-Bhf Schönleinstrasse
durchgehend geöffnet

refill24
Druckertankstelle

Wir befüllen Ihre leeren Druckerpatronen!

Berlin Kreuzberg

Solmsstraße 23
10961 Berlin
Tel: 030 62207090

kaRaar

Multimedia Agentur

Fürbringerstr. 10
Tel.: 41 76 74 53

Rundumservice
Internet
Computer

www.karaat.de

VINS D'ALSACE ET AUTRES CHOSES

WEINE, SEKTE und SPIRITUOSEN aus Biologischem Anbau

Körtestraße 18, 10967 Berlin
Tel.: 030 / 61 20 10 68
Fax: 030 / 693 52 55
E-Mail: trittico@gmx.de

RAT LOUNGE PACK

- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 17 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Hier kriegen sie's gebacken

Bäckerei und Café BackStadt in der Urbanstraße



Vor einem Monat hat Zilan Cilek den Laden übernommen, denn der bisherige Betreiber der Bäckerei wollte nicht mehr weitermachen. Vorher hat sie richtig viel Arbeit in die Renovierung gesteckt und ist jetzt stolz auf ihren eigenen Laden. Frische Croissants, Schrippen, Gebäck, Kuchen und Torten bietet sie an. Zudem gibt es gekühlte Getränke, Eis und in

Zukunft alle Berliner Tageszeitungen. Platz nehmen, um Kaffee oder Tee gemütlich zu genießen, kann man drinnen, aber auch vor der Tür. Cileks besonderer Service ist leichte Kost auf orientalische Art. Dazu liefert sie auch für Buffets zuhause.

BackStadt, Bäckerei und Café, Urbanstraße 24, Telefon 61 62 63 41, Mo - Fr. 6-20, Sa. 8-18, So. 8-16 vh

Alles braucht seinen Rahmen

Bilderrahmung Rechnitzer in der Dieffenbachstraße

Billig-Rahmen aus dem Kaufhaus? Nein danke! Das kann eigentlich jeder bestätigen, der sein Lieblingsfoto oder sein »gutes Original« wehmütig in einer industriegefertigten Bilderleiste von Kaufhof betrachtet. Dass die Alternative dazu nicht unbedingt teurer sein muss, zeigt der Spezialist. Handgefertigt und aus gutem Holz kann auch günstig sein.

Wert legen die Inhaberin Margit Rechnitzer und ihr Mann Ralf, die gemeinsam die Firma Bilderrahmen Rechnitzer betreiben, allerdings unbedingt auf handwerkliche Qualität. Rechnitzers fertigen seit Jahren für private Sammler und Künstler, aber auch für Museen und Galerien. Sie lassen in ihrer Fachwerkstatt die Rahmen anfertigen, vergolden und restaurieren. Auch das Bundeskanzleramt war schon Kunde. Gefertigt wird nach Maß, natürlich, aber auch nach verschiedensten weiteren Wünschen, von der Profilierung bis zur Patinierung. Versilbert, vergoldet oder farbig

gefasst. Die Rahmenmacher sind bemüht, für die verschiedenen Kundenansprüche individuelle und angemessene Lösungen zu bieten. Beherrschen tun dies in der Umsetzung nur Fachleute des fast ausgestorbenen Vergolderhandwerks. Im Laden ist an Mustern zu sehen und zu fühlen, welche Möglichkeiten es gibt.

Die Werkstatt von Rechnitzers ist ebenfalls in Kreuzberg, am Engelbecken, beheimatet. Den Tipp für den neuen Ladenraum gab der Vergoldermeister der Firma und überzeugte die Inhaber schnell. Die Dieffenbachstraße ist ruhig - ohne den Trubel einer Hauptgeschäftsstraße

- aber angenehm belebt und sie bringt auch neue Laufkundschaft.

Das Gros der Kunden findet zu Rechnitzer, weil die Firma seit Jahren einen guten Ruf hat. Das spricht sich rum, und die Kunden kommen aus allen Schichten. Für den Graefe-Kiez, der sich immer mehr zum geschmacks- und qualitätsbetonten Einkaufskiez entwickelt, ein schöner Zugewinn. Machen Sie sich selbst ein Bild von Bilderrahmen!

Werkstatt für Bilderrahmung, Dieffenbachstraße 12, Telefon 53014545, www.bilderrahmung-rechnitzer.de, Mo - Fr. 9-18, Sa. 10-14 und nach Vereinbarung, vh



20 JAHRE IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

FRISÖR

Narziss

SCHÖNLEINSTRASSE 8 - TEL. 691 94 03
www.frisoer-narziss.de

MO 13.30 - 19 | DI - FR 10 - 19 | SA 10 - 16

28 Jahre und ein zweites Fass

»Bei Schlawinchen« feiert Geburtstag

Nachmittags um fünf ging es los mit Grillen für kleines Geld und Freibier aus dem Fass, denn das Schlawinchen wurde stolze 28 Jahre alt.

Dass das Wetter zunächst nicht richtig mitfeiern wollte, fanden die

zahlreich erschienenen Gäste nicht so schlimm, schließlich kann man auch überdacht trinken und was sind schon ein paar Wolkenbrüche.

Das Fass Bier war schon um acht Uhr leergetrunken, aber die Geschäftsleitung zögerte nicht lan-

ge und rollte ein zweites herbei. Dafür brauchte die Kundschaft dann schon etwas länger, und als das auch noch leergetrunken war, spielte das Wetter schon keine Rolle mehr. Herzlichen Glückwunsch, Schlawinchen! fs



Neues Team - Nette Leute!

Ohne Ende

Dieffenbachstraße 36
Geöffnet rund um die Uhr

E-Dart gratis samstags ab 15 Uhr
durchgehend bis sonntags 24 Uhr

Happy Hour di/do 16 - 22 Uhr

Qualität im Zeichen des Mohren

Zu Gast im Hotel Café Sarotti

Am Anfang war der Wunsch, eine Cocktail-Bar zu eröffnen. Doch die Räume einer ehemaligen Bäckerei am Mehringdamm, die Benny Zeihn und sein Partner Richard Freudenberg ganz zufällig fanden, eignen sich besser für ein Café, sagten sie sich, und schon ward das Café Sarottihöfe im Dezember 2004 geboren.

Ein Glück, sagen viele Stammgäste, die inzwischen den guten Service und die familiäre Atmosphäre schätzen gelernt haben - damit ist auch schon das Anliegen von Zeihn und Freudenberg beschrieben: »So wie ich bedient werden möchte, soll hier gearbeitet werden«, sagt Zeihn.

Beiden Besitzern ist wichtig, dass das Café nicht als Szenelokal wahrgenommen wird, es sollen alle zuvorkommend und ohne Ansehen der Person bedient werden, ein bunt gemischtes Publikum ist herzlich willkommen. Offenbar mit Erfolg, denn Mitte 2005 eröffneten die beiden eine Hoteletage im ehemaligen Fabrikgebäude im Hinterhof, inzwischen sind daraus zwei Etagen ge-

worden. Neben den üblichen Einzel- und Doppelzimmern kann auch ein Familienzimmer oder eine Suite gebucht werden. Ein befreundeter Maler hat Zimmer und Flure in mediterran-freundlichen Farben gestaltet, jedes Zimmer hat seinen eigenen Charme. So ist es kein Wunder, dass sich das Hotel fast ohne Werbung von allein füllt, die günstigen Preise tun das Ihre dazu.

So mischen sich Café- und Hotelgäste am Frühstücksbuffet, Nachmittagskaffee oder bei kleineren Abendgerichten, und Extrawünsche werden gern erfüllt: wer spät noch unbedingt ein Nutellabrötchen zum Einschlafen braucht, be-

kommt es gern ins Zimmer geliefert. Während Freudenberg sich um alles Finanzielle und die Hotelbuchungen kümmert, ist Zeihn für die Organisation rund um die Gäste zuständig. Besonders Wert legen beide auf ein dauerhaft gutes Angebot, mit gutem Personal. »Wir möchten zufriedene Gäste, das geht nicht ohne zufriedenes Personal, auch die Mitarbeiter verdienen Respekt.« Dieser drückt sich nicht nur in angemessener Bezahlung aus, regelmäßige Mitarbeiterbesprechungen und gemeinsame Ausflüge, Mitarbeiter im Alter von 21 bis 65 Jahren sorgen für Teamgeist auch ohne Kleiderordnung - und

wenig Personalwechsel.

Der Name erinnert daran, dass sich früher an gleicher Stelle die Fabrikgebäude der Firma Sarotti befanden. Manch einer verwechselt das Café mit der Firma und so landen gelegentlich Beschwerden oder Wünsche fälschlicherweise bei Zeihn.

Hotel Café Sarottihöfe, Mehringdamm 57, geöffnet täglich von 8 bis 24 Uhr. bw



Frauen bauen

Bezirklicher Frauenbeirat für Stadtplanung sucht Mitstreiterinnen

In Bezirk wird viel gebaut, und nicht immer steht zum Schluss etwas Schönes da. Frauen, die sich in die bezirkliche Stadtplanung einmischen wollen, können das im Frauenbeirat für Stadtplanung tun.

Er hat die Aufgabe, eine Vernetzung zu organisieren, um Probleme von Frauen im Bereich der Stadtplanung, des Bauens und des Wohnens aufzugreifen und der Verwaltung Verände-

rungsvorschläge zu machen. Der Beirat ist ein unabhängiges und beratendes Gremium und in der Funktion wie ein Träger öffentlicher Belange, er trägt dazu bei, Bedingungen zu schaffen, um die Lebensqualität von Frauen zu verbessern.

Gefragt sind nicht nur Frauen, die im Bezirk wohnen und sich für das Thema interessieren, sondern auch Expertinnen aus dem Baube-

reich für die inhaltliche Arbeit. Der Beirat ist auch interessant für frauenspezifische Projekte - frauenfreundlicher Wohnbezirk, öffentliche Angst-Räume etc. - von Studentinnen aus den Bereichen Soziologie, Politikwissenschaften, Stadtplanung und Architektur.

Weitere Informationen bei der Gleichstellungsbeauftragten Petra Koch-Knöbel unter Telefon 90298-4111 fs/PM

Carabao
BAR

Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 - www.carabao-bar.net

JadeVital
Thermalmassagen

Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege

Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 10 - 20 Uhr
Sa. - So. 12 - 18 Uhr
www.jadevital-berlin.de

k a d o

Lakritzgeschäft

Graefestraße 75
www.kado.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Völler-Kneipe

täglich ab 16 Uhr
www.toodark.de

dresscode
www.dresscode-berlin.de

Gebrauchtes | Neues | Skurriles

NEUERÖFFNUNG

Riemannstraße 3
10961 Berlin-Kreuzberg

KIEZ UND KNEIPE
Die Zeitung für einen Abend im Trockenen

Der Kunder drohenden Unheils trägt einen Hut

Seppo Kyrvilä wohnt demnächst im Osten

Wo war ich stehengeblieben? Ach ja, beim Zonenampelmann am Halleschen Tor. In Gestalt jenes auf den ersten Blick harmlosen Burschen, allerdings mit Walter-Ulbricht-Hut, begegnet uns ein Vorbote der dräuenden Bedrohung, der Balkanisierung Kreuzbergs.

Keine Angst: Hier kommt jetzt keine von diesen Ossi-Wessi-Litanen der Bauart »Mauer wieder hoch, aber drei Meter höher« oder aber »war ja nicht alles schlecht drüben« oder so ähnlich. Derlei Gewäsch habe ich schon viel zu

oft an diversen Theken in diversen Lokalen von diversen Schwachköpfen gehört.

Auch ist die Gefahr, dass unsere Kieze plötzlich von einer Horde von Cindys und Peggys, Ronnys und Mikros überrannt werden, nicht allzu groß. Der gemeine Echtberliner zieht nur widerwillig über die Stadtteilgrenzen hinweg um - daran kann auch die zugegebenermaßen abstruse Zwangszusammenlegung von Kreuzberg und Friedrichshain nichts ändern.

Die wirkliche Bedrohung kommt von außen

- aus den Weiten der Republik, wenn nicht der Restwelt. Das zeigte und zeigt sich auf erschütternde Weise am Beispiel zweier Stadtteile im ehemaligen Sowjetsektor. Prenzlauer Berg war kurz nach dem Mauerfall eine faszinierende Gegend mit gammeligem Charme und loderndem Nachtleben. Und heute? Alle Parkplätze blockiert von dunklen Saabs mit auswärtigen Kennzeichen, alle Kneipen rund um den Kollwitzplatz orangerot getüncht und mit Bärlauchschaumstüppchen im Ausschank und die vermutlich

größte Hochpreissonnenbrillendichte jenseits von Italien. Ein völlig anderes aber ebenso widerliches Bild bietet sich im ehemaligen Malocherkiez Friedrichshain. Wohin das Auge blickt junge Schnöselinnen und Schnösel, erstere in albernen Hängekleidchen, zweitere mit Idiotenfrisuren, Idiotenkoteletten und Idiotensonnenbrillen.

Wir sehen also zwei Stadtteile, die von verschiedenen Migrantenströmen auf unterschiedliche Weise gründlich ruiniert worden sind. Einzige Gemeinsamkeit

der beiden Elendsquartiere: Ein Ampelmann mit Hut. Und jetzt taucht dieser bei uns auf - und in seinem Gefolge vermutlich eine unüberschaubare Masse von uniformen Einwanderern. Die Mieten werden steigen, aus Kneipen werden Cafés, Bars oder gar Lounges. Die Worte »icke«, »wa« und »denne« werden wir nur noch von Busfahrern und Müllentsorgern hören. Ich bekomme es mit der Angst und sende einen verzweifelten Appell: BlödmännerInnen der Welt, ignoriert diesen Stadtteil!

Der letzte Traum

Friedrich Schindler erstickt in Angst

Der Typ da drüben sieht aus wie ich vor zwanzig Jahren. Bisschen verwöhnt eben, fahlgelbes Gesicht, zittrig, er blättert in irgendwas, das ihn überhaupt nicht interessiert.

Er bestellt sein drittes Bier, seit ich hier sitze - wir trinken also ungefähr gleich schnell, nur dass ich schon zwei Stunden da bin und versuche, mich auf dieses Gedicht zu konzentrieren. Mein Freund Ernst hat mich gebeten, was für ihn zu schreiben, er hat eine neue Flamme, und die will er tief beeindrucken. Auftragsdichtung zu Kopulationszwecken ist nicht exakt das, was meine Mutti beglückt hätte, aber Ernst ist nun mal mein Freund.

Ich habe vergessen, wie die Schöne heißt, und das ist mir so peinlich, dass ich ihn nicht danach fragen mag. Irgendwas mit D.

Ich habe biernäsig nachgezogen und mein Synchrontrinker drüben wischt sich mit dem Handrücken über den Mund. Draußen hämmert die Feuerwehr vorbei. Es ist unerträglich heiß. Wenn ich schon ihren Namen nicht weiß, könnte ich immerhin seinen hineindichten. Aber was bitteschön reimt sich denn auf Ernst. Ich schließe mein Büchlein, das

in Wirklichkeit einer dieser kleinen Zettel ist, den ich mir am Tresen geben ließ.

Ich bin in einem Aufzug unterwegs und abwärts geht die Fahrt. Zwischen dem zweiten und dritten Stock bleibt er mit einem Ruck stehen, es knallt im Schacht, das Licht stirbt und es riecht nach

Rauch, nach Feuer, ich höre irgendwo Menschen schreien.

Ich hole Streichhölzer aus der Tasche, suche den Alarmknopf und drücke ihn, bis der Daumen weiß ist und der Nagel rot. Kein Ton. Schwarze Angst kriecht an mir hoch. Dichter, öliger Qualm drückt sich

schaffen? Mir wird die Luft knapp und die Zeit ist es schon. Der schwarze Dreck steht mir jetzt bis zum Hals. Ich schlage nicht wie ein Verrückter gegen die Tür, ich brülle nicht um Hilfe, ich versuche gar nichts. Ich breche einfach zusammen und erstickte hilflos und ohne große Qual.

Ein Traum, nur ein widerlicher Traum vom Sterben. Ich wache auf und erstickte fast an der Angst, ich zwingte mich zum Atmen, aber die Luft will nicht ihre Röhre runter.

Ich bestelle Schnaps. Und noch einen, Herr Wirt, heute ist der richtige Tag dafür. Rauchen, ich muss dringend rauchen. Nichts reimt sich auf Ernst. Ich muss los.



Kneipe · Café · Bar
italienische Küche

Malheur

Taglich geöffnet ab 17:00
samstags ab 15:00

Gneisenastraße 17
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 69 56 79 25
www.cafe-bar-malheur.de

Liga-Konferenz plus Hertha
Pool & Kicker im Souterrain

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Ihre Anzeige in Kiez und Kneipe - immer ein Gewinn fürs Geschäft!

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere, frisch vom Fass!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Regelmäßig Live-Musik!

Täglich 10 - 1 Uhr

Tel: 69001624 Fax: 69001625 • www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69 • 10967 Berlin

Zum Kiezfest in die Hornstraße!

Kulinarisches und Informationen für die Nachbarn

So richtig zuende geplant war das Kiezfest in der Hornstraße bei Redaktionsschluss noch nicht, aber fest steht schon jetzt, dass es wieder hoch hergehen wird. Angefangen wird in diesem Jahr am 1. September um 14 Uhr, die Live-Musik fängt eine Stunde später an.

Hauptschauplatz ist der Hof der Christuskirche, dort ist eine Latinoband angesagt. Küster Michael grillt wieder Würstchen und Koteletts, Kaffee und Kuchen, Softdrinks

und Wein werden serviert.

Die Christuskirche macht darüber hinaus einen schönen Kindertrödel, an dem bestimmt auch die Großen ihren Spaß haben.

Die Grünen und die Vereine Gleisdreieck und Hornstraße werden sich mit Informationsständen am



Hornstraßenfest, wie es früher hieß, beteiligen.

Am Carabao in der Hausnummer 4, das

auch in diesem Jahr maßgeblich an der Organisation und dem Sponsoring für das Kiezfest beteiligt ist, wird allerdings abgelehnt.

Der Solomusikant acoustiX

wird gutgelaunt und unplugged auftreten und Crossroads ist dabei. Die Band hat erst kürz-

lich im Café Logo in der Blücherstraße ein großartiges Konzert gegeben. Blues und Rock mit allem möglichen gekreuzt ist das Programm. Außerdem gibt es am Carabao einen Bierausschank und eine Cocktailbar, einen Thai-Grill mit Saté und köstlichen Garnelenspießen und eine ordentliche Sauerscharfsuppe.

Schluss mit laut ist wegen Lärmschutzes gegen 22 Uhr, aber gefeiert wird bestimmt noch ein bisschen länger. fs

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Fahrverbot - was tun?

Anwaltliche Hilfe kann das Schlimmste verhindern

Geschwindigkeitskontrollen werden von der Polizei in zunehmend inflationärer Häufigkeit durchgeführt. Ob dies tatsächlich der Verkehrssicherheit dient, oder nur das Staatssäckel füllt, soll heute einmal offen bleiben. Fest steht: der betroffene Autofahrer kann sich in vielen Fällen mit Erfolg gegen die Verhängung eines Fahrverbotes wehren. Für Verkehrsanwälte ist die Verteidigung gegen ein PKW-Fahrverbot (§ 25 StVG) Tagesgeschäft. Wichtig ist zunächst die Abgrenzung von der Entziehung der Fahrerlaubnis (§ 69 StGB). Wegen einer Ordnungswidrigkeit darf ein Fahrverbot nur verhängt werden, wenn der Betroffene sie unter grober und beharrlicher Verletzung der Pflichten eines Kraftfahrzeugführers begangen hat. Auch ist eine rechtskräftige Verurteilung durch das Amtsgericht erforderlich. Diese kann durch Einspruch gegen den Bußgeldbescheid in vielen Fällen verhindert werden. In § 4 der Bußgeldkatalogverordnung sind Regelfahrverbote vorgesehen. Hierbei handelt es sich um:

überschreitungen um mehr als 30 km/h innerorts oder mehr als 40 km/h außerorts.

- Eine zweite Geschwindigkeitsüberschreitung von mehr als 25 km/h innerhalb eines Jahres nach Rechtskraft des ersten Verstoßes.

- Unterschreitung des Sicherheitsabstandes um weniger als 2/10 des halben Tachowerts bei Geschwindigkeiten von über 100 km/h.

- Überholen und Fahrstreifenwechsel mit Gefährdung oder Sachbeschädigung.

- Rotlichtverstöße nach mehr als 1 Sekunde Rotlicht oder unter Gefährdung anderer.

- Fahren mit 0,5 Promille oder mehr Alkohol im Blut.

- Fahren unter Einfluss eines berauschenden Mittels - zum Beispiel Cannabis, Heroin, Kokain, Amphetamine.

Auch bei diesen Regelfahrverboten muss sich der Bußgeldrichter mit der Frage befassen, ob der Verstoß auch aus der persönlichen Situation des Fahrers heraus eine grobe Pflichtverletzung darstellt. Der Richter könnte daher vom Fahrverbot absehen, wenn sich der Verstoß

als Augenblickversagen des Betroffenen im Straßenverkehr darstellt. Ein derartiges Augenblickversagen wird von der Rechtsprechung angenommen, wenn zum Beispiel der Fahrer ein Ortseingangsschild übersieht und die geschlossene Ortschaft als solche nicht zu erkennen war. Bei Rotlichtverstößen kann ein Augenblickversagen gegeben sein, wenn die Ampel unübersichtlich angebracht ist und der Verstoß daher auf einen Wahrnehmungsfehler beruht. Abgelehnt wurde das Augenblickversagen von der Rechtsprechung bei Geschwindigkeitsüberschreitungen innerorts, wenn der Fahrer in Tatortnähe wohnt oder die Strecke regelmäßig fährt. Ein generelles Absehen vom Fahrverbot kommt nur in Ausnahmefällen in Betracht. Zu denken wäre etwa an den drohenden Verlust des Arbeitsplatzes oder die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz. Die Kosten für einen Anwalt in Verkehrsordnungsverfahren werden von der Verkehrsrechtsschutzversicherung übernommen.

Textildruck Textilgestaltung
T-Shirts, Accessoires, alles handbedruckt
Mehr Infos unter www.bluegecko-design.de
Öffnungszeiten: Montags geschlossen,
Di - Fr 11:00 - 18:30, Sa 11:00 - 16:00

BLUE GECKO DESIGN
Mittenwalder Str. 47, 10961 Berlin Tel.: 627 363 41

Ihr Lotto- und Zeitungsladen um die Ecke
Zossener Straße 20, 10961 Berlin
Öffnungszeiten
Mo - Fre 6¹¹ - 20⁰⁰
Sa 6⁰⁰ - 19⁰⁰
So 8⁰⁰ - 15⁰⁰

PAKET SHOP **HERMES**
Pakete ab 3,85 €

Übrigens: Wir haben auch sonntags von 8 bis 15 Uhr für Sie geöffnet!
Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel

LOTTO
ODDSET
KENO
GlücksSpirale
LOTTO-Annahme samstags bis 15⁰⁰

Mrs. Lovell
Café · Pub
Mi. - So. 15 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag

25. August, 21.30 Uhr
Der Barde Ralph
von Villon bis zu eigenen Werken

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900





Gut gesammelt

BSC trommelt für die Jens-Nydahl-Schule



Manchmal ist das Wetter eben nicht so doll - echte Freizeitsportler lassen sich davon nicht abschrecken: »Benefiz im Kiez« wird einmal im Jahr von den Seniorenfußballern des BSC Eintracht/Südring organisiert, um Geld zu sammeln für einen guten Zweck.

Diesmal ging es am 7. Juli beim Kiez-Kick um Spenden für die »Arbeitsgemeinschaft Trommeln«, die an der Jens-Nydahl-Grundschule ab August angeboten werden soll. Die Trommel-AG wendet sich speziell an verhaltensschwache Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren; sie soll helfen, einen besseren Zugang zu ihnen zu bekommen, und das Sozialverhalten zu stärken. Die Jens-Nydahl-Schule in der Kohlfurter Straße hat kein einfaches Umfeld, viele Schüler kommen aus Familien, die zu Hause kein Deutsch sprechen, häufig bekommen sie keine ausreichende Unterstützung aus dem Elternhaus.

Wenn alles klappt, soll die Trommelgruppe zu-

sammen mit zwei anderen Schulprojekten beim nächsten Kinderkarneval der Kulturen dabei sein.

»Eine gute Idee, und Spaß macht es auch«, sagt Michael Häfelinger, Mitglied in der Ü-32-Mannschaft des BSC. Acht befreundete Gastmannschaften kamen zum Kleinfeldturnier in die Baerwaldstraße, und mehr als 150 Leute amüsierten sich bei Fußball, Bratwürsten, Kuchen und Getränken. Für Musik sorgte, na klar, eine gekonnt trommelnde Truppe, die »Heartbeat Brazilian Percussion«. So wirbelten nicht nur die Fußballerbeine über den Platz, auch die Füße der Besucher wippten im Takt, darunter viele Schüler der Jens-Nydahl-Schule, die am liebsten gleich mitgetrommelt hätten.

Am Ende hatten alle gewonnen: die Besucher einen fröhlichen Nachmittag, die Freizeitmannschaft des BSC Eintracht/Südring das Turnier - und im Spendtopf befanden sich am Schluss satte 495 Euro. bw

Aus die Maus

Die ersten Schülerläden machen dicht

Der Schülerladen Mäusehaus hätte diesen Sommer allen Grund zum Feiern: Vor genau 20 Jahren wurde er als Elterninitiative und Antwort auf den damaligen Mangel an staatlichen Hortplätzen gegründet und ist seitdem fester Bestandteil des Bergmannkiezes. Kinder, Eltern, Erzieher und viele, viele Ehemalige haben am 1. Juli kräftig gefeiert.

Gefeiert wurde aber nicht das Jubiläum, sondern das Aus als Schülerladen.

Schülerläden wie das Mäusehaus bilden aber nur die Vorhut des Massensterbens der Kreuzberger Schülerläden ab dem Sommer 2008, denn seit der Einführung der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) 2005 läuft die Zeit der Schülerläden ab. Neue Kinder dürfen nicht aufgenommen werden, nur »Altfälle« ausbetreut werden. Also ohne Nachwuchs, von der Öffentlichkeit weitgehend ignoriert, von der Politik als elitär diffamiert und einem personell und materiell defizitärem Betreuungskonzept geopfert, stirbt hier ein Stück Berliner Bildungsgeschichte. Auch die verbleibenden Läden bewegen sich auf

dünnem Eis. Da keine neuen Kinder aufgenommen werden dürfen, kann jeder Umzug, jeder Schulwechsel eines Kindes die Finanzierungsschmerzgrenze unterschreiten und das Aus für die Läden und die Kinder bedeuten; viele konnten sich in diesem Sommer nur durch die Aufnahme der »Konkursmasse Kind« aus ab-



gewickelten Läden in das nächste Betreuungsjahr retten. So fanden auch alle Mäuse mit ein letztes Mal Unterschlupf.

Die besondere Tragik der Kreuzberger Schülerläden besteht darin, dass sie als traditionelle Hochburg und Ausgangspunkt der damaligen Proteste maßgeblich an der Entwicklung von Kooperationskonzepten zwischen Schulen und Schülerläden im Rah-

men der VHG beteiligt waren, und nun trotz - oder wegen - rot-grüner Bezirkshoheit kaum Kooperationsschulen zu finden sind.

Glücklicherweise werden die Kinderläden noch nicht abgewickelt - so werden auch in Zukunft viele kleine Kreuzberger die Bergmannstraße unsicher machen. Der Schülerladen Krü-

melmonster wird ab September im Mäusehaus einen Laden für Kinder ab sechs Monaten eröffnen. Interessierte können sich telefonisch unter 69506001 bewerben.

Auch wenn beim Abschied viele Tränen flossen - liebe Mäuse, ihr wart einfach die Besten!!! - gab es für die Kinder aber auch Grund zum Jubeln. In letzter Minute konnten sie eine langjährige Wette noch für sich entscheiden. Sie überholten ihre kleinste Erzieherin um insgesamt 19 Zentimeter und 29 Schuhgrößen und fuhren so den größten Wettgewinn in der Geschichte des Mäusehauses ein: Jedes der 21 Kinder erhielt 48 kleine Geschenke und so erspielten sie sich insgesamt... stop! altes Schülerladenmotto: Selber rechnen macht schlau! sl

Hintern hoch zur zweiten Hälfte!

Viel Spaß mit dem Super-Ferien-Pass

Die Sommerferien 2007 sind halb rum, aber noch längst ist der Spaß nicht gelaufen. Der aktuelle Super-Ferien-Pass für schlappe 9 Euro gilt noch für die letzten drei Ferienwochen - und darüber hinaus für alle Berliner Schulfrientage bis Pfingsten 2008.

Also, Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre, runter vom Sofa und rasch den Pass besorgt. Er gilt als Eintrittskarte für alle

Schwimmbecken der Berliner Bäder-Betriebe, bietet für 200 Einrichtungen oder Events einmalige oder sogar mehrmalige Eintrittspreismäßigungen. Wer Glück hat, der kann eine Teilnahme an 250 zusätzlichen Besichtigungen, Workshops, Veranstaltungen oder Tagesfahrten gewinnen, zum Beispiel eine Schiffsfahrt nach Dänemark.

Der Super-Ferien-Pass wird von der Senatsver-

waltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert und ist ein Projekt des Jugendkulturservices, dort kann sich jeder mehr Informationen holen.

Wo gibt es nun das gute Stück? Bei allen Bürgerämtern, Frei- und Hallenbädern, im FEZ, bei Kaiser's und Karstadt Sport und natürlich beim Jugendkulturservice, Obentrautstr. 55, 10965 Berlin, Telefon 23 55 62-0. bw

Laura la Risa
a compas Studio & Location

Flamencotanzschule **Laura la Risa**
Hasenheide 54, Telefon 694 32 92
info@laura-la-risa.de
www.acompas.de

10.08.07 Sevillanas Disco ab 17:00 Anleitung, ab 19:00 Uhr Tanz
10. bis 12.08.07 Workshop Sevillanas mit Sombrero A. + A. m. V.
11./12., 18./19. und 25./26.08.07 (drei Wochenenden) 1. Workshop
Alegria mit Bata de Cola Mittelstufe/Fortgeschrittene 2. Workshop
Farucca Mittelstufe und 3. Workshop Kastagnetten A. + A. m. V.



Im Graefe-Kiez macht Vernetzung Schule

Schulprojektwoche großer Erfolg

Ohne Wenn und Aber lässt sich sagen: Unsere Projektwoche war ein voller Erfolg! Das merkte man spätestens an der durchgehend guten Stimmung, die am Freitag, dem 6. Juli während des Abschlussfestes auf dem Zickenplatz herrschte.

Nach Monaten intensiver Vorbereitung wagten wir die koordinatorische Meisterleistung, 800 SchülerInnen fünf verschiedener Schulen - Lemgo-Grundschule, Islamische Grundschule, Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule, Robert-Koch-Gymnasium, Hermann-Hesse-Gymnasium - in über 30 Projekten einzuordnen.

Angeboten wurden unter anderem Theater- und Musikworkshops, Videoproduktionen, eine Arbeitsgemeinschaft »Bausteine gegen Antisemitismus«, Tanzkurse, unterschiedlichste Sport- und Kampfsportarten, sowie Foto, Koch- und Kunstprojekte.

Von Montag bis Freitag waren im gesamten Graefe-Kiez Schülerscharen zu beobachten, die aufgeregt durch die Straßen wuselten, um zu ihren Projekten zu gelangen.

In Zweier-Reihen liefen Montag früh Viertklässler der Lemgo Grundschule mit ihrer Lehrerin zum »falschen« Gebäude der Melanchthongemeinde am Planufer zum Breakdance-Workshop, nur um kurze Zeit später kehrt zu machen: der Rest der Gruppe (bestehend aus SchülerInnen der Islamischen Grundschule) wartete geduldig in der Graefestraße.

Von solchen und ähnlichen kleinen Pannen am ersten Tag der Projektwoche abgesehen, verlief die Woche ganz nach Plan: Die angestrebte Kommunikation zwischen allen Akteuren ergab sich von selbst. SchülerInnen und LehrerInnen verschiedener Schulen kamen ins Gespräch und lernten sich kennen - ganz so, wie es angedacht war.

Ebenso gelang der Austausch im und mit dem Graefe-Kiez, gerade weil viele der Projekte außerhalb der Schule stattfanden.

Wer es dennoch schaffen sollte, die SchülerInnen in den ersten Tagen zu übersehen, wurde ihrer jedoch spätestens beim Abschlussfest gewahr:

Um 10 Uhr begrüßte Markus Runge vom Nachbarschaftshaus die Anwesenden auf dem Zickenplatz und überließ dann zwei Schülern aus der 10. Klasse des Hermann-Hesse-Gymnasiums das Wort, die uns durch das abwechslungsreiche Programm führten. Dabei wurde deutlich, über welches kreative Potential Kinder verfügen - man gebe ihnen eine Bühne, sie steigen hinauf und zeigen, was sie können.

Richtung Spielplatz pasierte man eine stattliche Bambuspyramide, und stand dann vor einer zweiten Aktionsfläche, dem mit Matten ausgelegten Bolzplatz, wo sportliche Aktivitäten präsentiert wurden.

Mit Hilfe eines Beamers wurden die beeindruckenden Ergebnisse der Video- und Pressearbeitsworkshops präsentiert; an den Marktständen stellten sich die Schulen, das Nachbarschaftshaus und verschiedene lokale Einrichtungen vor.

Die Gruppe »Gesundes Kochen« unter der Leitung von Rainer Mehltreter (KiKü), die aus SchülerInnen der FLJ- und der Islamischen

Grundschule bestand, sammelte noch vor dem Fest »Gemüse-Spenden«. Diese wurden dann direkt verwertet: die SchülerInnen kochten daraus eine Suppe, die gegen eine Spende an die Gäste ausgegeben wurde. Der Erlös geht in einen von Rainer Mehltreter gegründeten Fonds, aus dem Folgeprojekte finanziert werden sollen. Zusätzlich sorgten auch etliche Eltern für unser leibliches Wohl.

Um 14 Uhr dankte Markus Runge allen Mitwirkenden und dem Wettergott, der uns entgegen aller Prognosen einen regenfreien Tag beschert hatte.

Die Schulen vom Graefe-Kiez können sich sehen lassen. Und das haben sie während dieser Woche getan.

Das Nachbarschaftshaus bedankt sich bei der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, dem Stadtteilmanagement der Werner-Düttmann-Siedlung, der Jugendfreizeiteinrichtung Drehpunkt, den privaten Spendern aus dem Graefe-Kiez, allen beteiligten LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern, MitarbeiterInnen des Nachbarschaftshauses, lokalen Akteuren und allen Freiwilligen, ohne die ein solcher Erfolg undenkbar gewesen wäre.

Unsere Projektwoche sehen wir als Anfang einer Zusammenarbeit zwischen Schulen und Graefe-Kiez.

Wir hoffen, dass daraus weitere Kooperationen und gemeinsame Projekte entstehen.

fh



»Sie sind Geschichte«

Wanderausstellung im Nachbarschaftshaus eröffnet

»Ich fühl' mich hier wohl, weil ich kenne andere Gegenden in Berlin, da möchte ich nicht tot überm Zaun hängen und nicht kostenlos

wohnen«, so das Zitat eines alteingewesenen Graefe-Kiez-Bewohners, der von Studierenden der Katholischen Hochschule für Sozial-

wesen Berlin interviewt wurde.

Am Abend des 11. Juli eröffnete Markus Runge die Wanderausstellung »Sie sind Geschichte« im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße.

Ziel der Ausstellung ist es, den Austausch zwischen den Generationen und die Identifikation der Bewohner und Bewohnerinnen mit ihrem Stadtteil zu fördern. Dazu hatten acht Studierende in den vergangenen Monaten 16 Frauen und Männer befragt, die seit über 30 Jahren im Graefe-Kiez leben. Darunter eine

Postbeamtin, die seit ihrer Geburt im Jahr 1940 in der Schönleinstraße wohnt, zu Zeiten, als es dort noch kleine Vorgärten gab. Ein Ehepaar aus der Fichtestraße erlebte ebenfalls die schwierigen Kriegsjahre im Graefe-Kiez; ein Professor für Fahrzeugtechnik beschreibt die turbulente Hausbesetzerzeit der 1980-er Jahre.

Zusätzlich sammelten die Studenten und Studentinnen historische Materialien, um die persönlichen Erinnerungen der Zeitzeugen geschichtlich einzubetten.

Die rund 60 Gäste genossen bei Sekt und Fingerfood den Abend in Begleitung der Pianistin Kerstin Ohlerich.

In den nächsten Monaten wird die Ausstellung unter anderem im Bethesda Seniorenzentrum in der Diefenbachstraße und in den im Kiez ansässigen Schulen gezeigt. Hierzu werden auch Zeitzeugen eingeladen, um den persönlichen Kontakt zu den SchülerInnen zu ermöglichen.

Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Aktion Mensch.

fh



**TEEHANDLUNG
ANTIQUARIAT
KULTURTREFF**

Großbeerenstr. 56 (Riehmers Hofgarten)
10965 Berlin

Über 100 Sorten Tee und mehr.

Wir freuen uns Sie Montag 13.00 - 19.00 Uhr,
Dienstag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
und Sonnabend 9.00 - 16.00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Finissage: 24. August Andrej Sofjin

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen

Arbeitsrecht ^{1,2,3} **Erb- und Rentenrecht** ^{1,2,3}
Verkehrsrecht ^{1,2,3,4} **Vertragsrecht** ^{1,2,3,4}

BÜRO ORANIENBURG **BÜRO BERLIN**
BERNAUER STR. 29 JÜTENERGASSE STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RA RÖHDE, 4 = RA UBERWILLING

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag bis Freitag von 18 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

**HOTEL & PENSION
SAROTTI-HÖFE**
... BERLIN ...

140 vollkuppige Erdgeschossige Häuser
Telefon 030 695 666 33
140 vollkuppige Erdgeschossige Häuser

Fitness Center
am Tempelhofer Berg

Der Weg zu mehr Fitness, Gesundheit und Wohlbefinden

Für einen Kurs nach Wahl!

Einfach per Telefon
bescheid geben und
vorbei kommen. Wir
freuen uns auf Sie!

GUTSCHEIN
Wert: 12,- €

693 40 40

Am Tempelhofer Berg 6 (Zw. Bergmann- + Fildesstr.)

Expeditionen ins Wortreich

Im Viktoriapark wird vorgelesen

Wen der Ruf der Wildnis ereilt, der begibt sich zunächst einmal ins Freie. Am 18. August ist es dann auch kein weiter Weg mehr zum Ziel - unter dem Titel »Ruf der Wildnis« gibt es von 15 bis 23 Uhr ein Literarisches Picknick. Speisen und Getränke sind selbst mitzubringen, Literatur ist reichlich vorhanden.

An zwölf reizvollen Schauplätzen geben Schauspieler und passionierte Geschichtenerzähler literarische Klassiker und weniger bekannte Texte zum Besten, umrahmt wird die literarische Safari mit einem Überraschungsprogramm aus Musik, Tanz, Poesie und Begegnung. Und nicht nur Vorleser sind am Werk. Am

»Speakers Corner« dürfen Besucher eigene Texte vortragen.

Nun ist es in diesem Sommer nicht auszuschließen, dass es regnet. Doch auch dann kann das Publikum dem Ruf der Wildnis folgen, ohne nass zu werden - als Ausweichschauplätze stehen das benachbarte Gewächshaus von Hofgrün Berlin, die VIA-Werkstätten und die Kita am Park zur Verfügung.

Die Veranstaltung ist keineswegs als kulturelle Eintagsfliege geplant: Sie soll die Tradition eines jährlich wiederkehrenden Literaturfestes im Viktoriapark begründen, das die lange Buchnacht in der Oranienstraße ergänzen soll. Als Mitstreiter und Befürworter nennen die Organisatoren Hofgrün Berlin & die VIA Werkstätten, die Kirchengemeinden St. Bonifatius und Heilig Kreuz-Passion, das

Kreuzberg Museum, der Berliner Büchertisch e.V., die Kita am Park, das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., die Berliner Stadtmission, das Haus der Buchdrucker und diverse Buchläden und engagierte Bewohner der Umgebung.

jam



Halle halb fertig

Wiedereröffnung termingerecht zum 1. Dezember geplant

Wer seit Januar regelmäßig einen Blick durch die Absperrungen an der Marheinekehalle geworfen hat, konnte sehen, wie die alte Halle Stück für Stück verschwand. Nach dem Abriss der Stände wurden die alten Treppenhäuser abgerissen, die Südfassade wartet auf den Einbau der neuen Glasfront, das Dach hat neue Oberlichter bekommen und inzwischen ist auch die neue Galerie-Ebene auf der Nordseite betoniert.

Am letzten Juliwochenende war Halbzeit der Umbauphase, nun geht es daran, die neuen Treppenhäuser und Ausgänge zu bauen, die Fußböden neu zu gießen, das Lüftungssystem zu erneuern und mit

der Innengestaltung der Halle die Bauarbeiten zu beenden.

Vom Geschäftsführer der Berliner Großmarkt GmbH, Andreas Foidl, ist zu hören, dass man im Zeitplan liege, am 1. Dezember soll die Markthalle wiedereröffnet werden, im neuen Gewand, heller und offener als bisher. Am Motto hat sich nichts verändert, »Bio - Frisch - Regional« soll der Schwerpunkt der Angebote sein.

Wie bisher sollen über 40 Händler einen Platz in der Halle finden,

darunter viele alte Bekannte, aber mit einem Kräutlerhandel, einem Fair-Bio-Weltladen und Textilien aus Afrika, Asien und Lateinamerika und einem verstärkten Angebot von Erzeugnissen aus dem Umland wird es auch neue Angebote geben.

An der Südseite sollen neben der bestehenden Enoteca Bacco Imbissangebote und ein neues, bio-orientiertes Restaurant platziert werden; die Betreibergesellschaft erhofft sich von der neuen Schauplatz eine größere Attraktivität der Markthalle und ein Andocken an die Touristenmeile Bergmannstraße, um die Besucherscharen bis zum Marheinekeplatz zu locken.

bw/PM



Im Grunde gehaltvoll

Mozart, Puccini und Verdi in der Fichtestraße

Auf den Flügeln des Gesangs sollten sich die Besucher des Café Grundgehalts in der Fichtestraße dahin tragen lassen. Zahlreich waren sie gekommen und bewiesen damit: Konzerte in Kneipen können auch klassisch sein.

Die beiden Sopranistinnen Margret Bergen Koke und Doris Zieting boten zusammen mit Tenor Erik Jenner Arien und Duette von Mozart, Rossini, Bellini, Puccini und anderen. Begleitet wurden sie dabei von Lothar Alexander Runze am Piano.

Erik Jenner, im Kiez als singender Tagesspiegelverkäufer bekannt, gefiel nicht nur durch seine gesangliche Dar-



bietung, sondern bestach auch noch durch sein optisches Outfit: Rosa Hemd, Krawatte, schwarzer Balzer und Glitzerschul.

Über zweieinhalb Stunden dauerte, sehr zum Entzücken der Gäste, das außergewöhnliche Konzert. Im üblichen Knei-

pen-Musikprogramm des Kiezes war der klassische Gesangsabend zwischen all den seichtesten Untiefen von Rock und Pop oder sonstigen fragwürdigen musikalischen Darbietungen ein kleiner, aber durchaus bemerkenswerter Farbtupfer. fvf

Graefe-Wurzel-Fest

Straßenfest soll dieses Jahr an die Ursprünge erinnern

»Back zu the Roots« ist das Motto des Graefekiez-Festes am 8. September. Bei der 15. Auflage des Straßenfestes soll daran erinnert

werden, wie das alles mal anfang. Brisante Themen, wie Mietspekulation vor damals der Motor sich zu organisieren. Brisantes gibt es nun ebenfalls

wieder. So gibt es zum Fest nicht nur Stände und Unterhaltung, sondern auch Diskussionen und einen runden Tisch zum Thema Kanal. pm

Ehrlichkeit beim Fahrradklau

Manuela Albicker findet ihr Rad wieder

Wer kennt das nicht? Als ich meinen Kumpel neulich fragte, wann er nun mein Fahrrad endlich reparieren würde, meinte dieser: »Es steht nicht mehr unten.« Ich dachte: »Ja, ja veräppel du mich ruhig.«

Spät abends, nach einer langen Sitzung, schaute ich dann doch noch nach. Und tatsächlich, mein Fahrrad war weggeklaut aus unserem so sicheren Hinterhof! Mein Fahrrad, dass mir ein Kumpel in liebevoller Kleinarbeit zusammengebaut hatte, passend für meine Größe! Meine Gedanken spielten verrückt. Was nun?

Am nächsten morgen beschloss ich einen Aushang im Treppenhaus zu machen: »...wer weiß was über den Verbleib

meines roten Fahrrades, dass monatelang ...?« inkl. Telefonnummer. Ich hatte wenig Hoffnung.

Doch oh Wunder, nachmittags erhielt ich eine sms: »Ihr Fahrrad in der Urbanstraße soundso. Gruss T.« Ich abends, nach Dienstschluss in der KuK, gleich da vorbei. Und tatsächlich, es war da! Nicht abggeschlossen! Sofort nahm ich, überglücklich, mein Eigentum an mich und brachte es quer über die Strasse direkt in meinen Keller.

Ich suchte die Klingeln nach dem Namen, der unter der sms stand, ab und erfuhr, wer nun mein Fahrrad tatsächlich hatte. Ich bedankte mich bei der Frau für ihre Hilfe.

Per sms bedankte ich mich für die Ehrlichkeit beim Zwischenbesitzer.

Es blieb die Frage, wie er dazu kam. Seine Antwort bestätigte meinen Verdacht.

Ich ging zu besagter Mitbewohnerin im Haus und fragte »Ob sie meinen Aushang im Treppenhaus heute gesehen hätte?« Ja, hätte sie. Ich sagte ihr in ruhigem Ton, dass ich froh bin mein Fahrrad wieder zu haben, aber künftig gerne darüber informiert werden möchte, wenn wieder persönliches Eigentum verschenkt oder weggeschmissen wird. Eine Warnung im Vorfeld im Treppenhaus wäre angebracht.

Was mache ich nun mit der Rechnung für das neue Schloss?

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35

10961 Berlin

Tel. 030/6915868

Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teesbereitungen seit 1894

Helmut Niggemann Rechtsanwalt

Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Friesenstraße 1
D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de

Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

AMBA Lust am Leben



Öffnungszeiten 11-19 Uhr
Gneisenaustraße 7a • 10961 Berlin
www.ambalustamleben.de

Dinge für die Sinne

Federn, Felle
Zimmerbrunnen
Skulpturen in großer Auswahl
Aromale und Räucherwerk
Textilien
Salzkristalllampen
Meditationskissen
Literatur für sinnliche
Zweisamkeit
Sinnliche Massageöle und
magische Salben

Anno'64 die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)

Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de



MEIN TIPP:



Berliner Büchertische.Y.
Mehr als 20.000 Bücher !

Mehringdamm 51, 2. Hof
10961 Berlin
Tel.: 030/61209996

Mo.-Fr. 9 bis 19 Uhr
Sa. 9 bis 18 Uhr

info@berliner-buechertisch.de

VIEL SPAß
BEIM LESEN.
WÜNSCHT HEUGO RESCHTUKIS

Falsche Vorbilder

Wie Scientology ein Plakat aufhängen ließ

Das Plakat ist in düsteren Grau- und Grüntönen gehalten. Eine Spritze und Qualm aus einer Wasserpfeife behaupten ebenfalls nichts gutes. Groß und drohend prangt das Wort Drogen in weißer Schrift auf dem Kopf des Plakats. Weiter unten steht der fast prophetische Satz: Unkenntnis kann tödlich sein. »Könnt ihr dieses Plakat nicht aufhängen«, bittet ein junger Mann, der mitten in die Produktion von Kiez und Kneipe hereinplatzt. In der Redaktion geht es hektisch zu. Aber Hektik hin oder her - ein Plakat gegen Drogenmissbrauch ist eine gute Sache, denkt ein Mitarbeiter, der den jungen Mann in Empfang genommen hat. »Klar«, sagt er zu ihm, »kannst es an der Türe aufhängen«. Zwei Streifen Klebeband dran und schon wird jeder, der die Räume der KuK betritt darüber informiert, dass Drogen gefährlich sind.

Zehn Tage hängt dieses Plakat nun an der Eingangstür. Dann steht der junge Mann eines mittags wieder in der Geschäftsstelle. Er erkundigt sich bei der Geschäftsstellenleiterin, ob es Reaktionen auf das Plakat gegeben habe. Ihr ist nichts bekannt. Er streckt ihr nun einige Heftchen entgegen, die ähnlich aufgemacht sind, wie das Plakat. Sie fragt genauer nach. Wer denn hinter der Aktion stecke. Nun rückt der junge Mann mit der Sprache heraus: Scientology. Tatsächlich ist der Hinweis auf den Herausgeber des Plakates am unteren Rand sogar abgedruckt, logischerweise winzig klein. Eine genauere Prüfung des Aushangs hätte das auch sofort offenbart. Die Broschüre über Drogen ist detailliert und beschäftigt sich 33 Seiten lang tatsächlich mit den Auswirkungen aller möglichen Drogen, angefangen über Alkohol über Schnüffel-

stoffe, Cannabis, Ecstasy, Kokain, Heroin bis hin zu Oxycodon. Die letzten beiden Seiten versprechen Lösungen für das Drogenproblem - zur Einleitung, fettgedruckt über elf Zeilen, ein Zitat von L. Ron Hubbard, Gründer von Scientology. Auf Seite 35 wird der Sinn der Kampagne mit dem Titel: »Sag nein zu Drogen, sag ja zum Leben« genauer erläutert. Kinder und Jugendliche sollen über die Gefahren von Drogen informiert werden. Außerdem heißt es: »Die Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche keine Drogen nehmen, wenn sie deren destruktive Auswirkungen verstehen und wenn sie nachahmenswerte Vorbilder haben.«

Kiez und Kneipe zweifelt jedenfalls daran, ob ausgerechnet Mitglieder von Scientology zu »nachahmenswerten Vorbildern« taugen. Das Plakat wurde jedenfalls ganz schnell entfernt. psk

Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass



Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südsterne
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
täglich ab 15.00 Uhr
Samstag ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin

Roland Neumann ganz klein

Ausstellung im »Kelleratelier Künstlerpech«

»Rückschau im Kleinformat« nennt der Maler Roland seine Ausstellung in der Neuenburger Straße 17, nördlich der Hochbahn, gleich hinter dem Patentamt. Es handelt sich dabei um stark verkleinerte Nachbildungen von Gemälden und Entwürfen aus den Jahren 1959 bis 1974, repräsentiert also das Werk des Künstlers über 35 Jahre hinweg.

Zu sehen sind Aquarelle, Gouachen, richtige kleine Gemälde, die dann so klein auch wieder nicht sind: vom Postkartenformat geht es hinauf bis etwa DIN-A4-Größe.

Roland Neumann kommt weit herum im Land, Bilder aus dem Oden-

wald, Murnau, Allgäu werden gezeigt, in die Provence ist er auch gereist und hat seine Sicht auf die Landschaften festgehalten.

Und kehrt immer wieder zurück nach Kreuzberg, wo er lebt und arbeitet, seine wunderbaren Kneipenbilder von Läden, die es längst nicht mehr gibt, mit ihren Trinkern, die längst nicht mehr sind.

Kreuzbergs Hochbahn lässt ihn nicht los, sie

schießt durch seine Stadt wie eine aus der Perspektive gebrochene Achterbahn in schwindeledderender Fahrt.

Die Landschaften und ihre Farben sind wohl »expressiv«, doch muss diese Schublade für das Werk Roland Neumanns nicht aufgerissen werden, zu vielfältig und eigenartig sind seine Arbeiten. Die Stadtbilder sind of schwarzweiße Zeichnungen, was ihnen eine seltsame Kargheit

verleiht, die die eigene Phantasie weiterzeichnen kann. Neumann nimmt den Betrachter mit in seine Welt.

Die Ausstellung endet am 26. August mit einer Finissage von 14 bis 18 Uhr. fs



Henkelstuben

Blücherstraße 19
 Telefon 693 65 56

Die kleine familiäre Kneipe im Kiez!!!

Bei Toni und Haller.
 Reinschauen, antesten,
 wohlfühlen, klebenbleiben

Öffnungszeiten:
 Täglich von 10 Uhr bis ???

Lecker Frühstück!



Es ist nicht der Louvre

Eine turbulente Bürgerversammlung zum Thema »Fichtebunker«

Einen weiteren turbulenten Akt in der Auseinandersetzung um die Zukunft des Fichtebunkers gab es im Juli im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz hatte zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, um den Anwohnern mitzuteilen, was sie beim Umbau des Fichtebunkers und der Bebauung des Grundstücks an der Fichtestraße erwartet. Zu jenem Zeitpunkt war die Baugenehmigung zwar noch nicht erteilt, doch dies habe zu jenem Zeitpunkt, wie Dr. Schulz erläuterte, unmittelbar bevorgestanden. Architekt Paul Ingenbleek habe alle behördlichen Auflagen erfüllt.

Zu Beginn stellten Bürgermeister Dr. Franz Schulz, Baustadträtin Jutta Kalepky und der Vorsitzende des Ausschusses für Stadtplanung und Bauen, Joachim Pempel, ihre Sicht über das Baugenehmigungsverfahren dar. Ihrer Aussage nach hätten die ursprünglichen Pläne unter anderem geändert werden müssen, um vier Bäume zu

retten. Empörte Anwohner hielten dem entgegen, dass es von Seiten der Investoren vor wenigen Wochen noch heißen habe, nur zwei oder drei Bäume würden gefällt werden. Tatsächlich sei es aber um über zwanzig Bäume gegangen, von denen nunmehr nur noch sechzehn Bäume gefällt werden sollten. Zudem wurde moniert, dass zahlreiche Büsche und Bäumchen mit geringer Stammstärke nicht mitgezählt würden und diese also genehmigungsfrei für die Baustelleneinrichtung, die Sanierung der Grundmauern und den Bau einer Tiefgarage beiseite gelassen könnten.

Neben den zu erwartenden Schäden an der örtlichen Flora wurden auch Aspekte des Denkmalschutzes erörtert. Die zuständige Behörde hat diverse Umbauten im, am und auf dem denkmalgeschützten Gasometer mit eingebautem Hochbunker gestattet. Begründet wurde dies mit dem Argument, dass nur unterhalb der transparenten Stahlstrukturkuppel des Architekten Schwedler gebaut werde. Auf die Denkmalschutzbehörde ist man auf Seiten der Initiative Fichtebunker nicht besonders gut zu sprechen, hatte diese doch in einem Schreiben etwas ungeschickt formuliert, dass »der Fichtebunker schließlich nicht der Louvre« sei.

Die Initiative Fichtebunker machte schließlich auf sehr originelle Art und Weise ihrem Ärger über das ganze Verfahren Luft. Nachdem Ihr Vertreter auf dem Podium deutlich gemacht hatte, dass die Versammlung lediglich einen Alibicharakter habe und von einer tatsächlichen Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger keineswegs die Rede sein könne, erhob man sich, stimmte das Lied »Alt wie Baum« von den Puhdys an und verließ anschließend unter Protest den Saal.

gd/jam



San Salvo hat wieder geöffnet

Das Restaurant San Salvo in der Wilmsstraße hat wieder geöffnet, vorerst täglich ab 15 Uhr. Und alles bleibt anders: Ab dem 26. August gibt es einen neuen Koch und eine neue Karte.

Merlin zieht zwei Straßen weiter

Merlins Spiel- und Zauberwelten ziehen um, zwei Straßen, um genau zu sein: Ab dem 15. August spielt und zaubert man in neuen Räumen in der Arndtstraße 35 (Ecke Friesenstraße).

Ganzjährig ab fünf zu dunkel

Das Jahr ist nicht mehr zweigeteilt. Gab es im Too Dark früher Sommer- und Winteröffnungszeiten, so hat die legendäre Kellerkneipe jetzt ganzjährig ab 17 Uhr geöffnet.

FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19

Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

KIEZ UND KNEIPE-
Anzeigenannahme unter
info@kiezundkneipe.de

eva BLUME
IDEENSTRÄUSSE UND
PFLANZGESCHENKE

Blumenwerkstätten für jeden Anlass:
Dekorationsarbeiten
Tisch- und Tafelgeschmück
Brautgebirde und alles Blumige für den
HochzeitsTag
Trost-, Trauer- und Gedenksträuße
Geschenkepackungen mit natürlichen
und floralen Materialien

Gräsestraße 16 · 10967 Berlin
Telefon: (030) 80 20 43 23
di - fr 10 - 19 / sa 10 - 17

**** Billardspielen im Kiez ****

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

MAISON BLANCHE
WWW.MAISONBLANCHE-KREUZBERG.DE

ESSEN TRINKEN
MUSIK AUSSTELLUNGEN
VERANSTALTUNGEN

KATHRIN ET JACQUES
KORTSTRASSE 15, 10967 BERLIN
030 74 39 99 70
TÄGLICH AB 16 UHR

titanic reisen

Titanic Reisen
Lufthansa City Center
Südsterm 14 · 10961 Berlin
Telefon: 69 57 61 00
Mo-Fr 10.00-18.30 & Sa 11.00-14.00 Uhr

Endlich Ferien!
Und noch keine Reise gebucht?
Jetzt unsere günstigen Last Minute
Angebote nutzen.

Kompetenz im Kiez
Billigflüge im Netz

www.titanic.de



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Habt Ihr mal Feuer? Wir haben unseren Vorrat an Worten aufgebraucht.

Tierisch komisch.

Ihr steht also im Moment nicht so recht auf flauen Witzchen über Brände und so.

Gut beobachtet.

Nach was für flauen Witzchen steht Euch denn der Sinn?

Es gibt doch so viel Lustiges in der Welt.

Zum Beispiel?

Wieso? Das Blatt ist doch nicht dicker als sonst.

Rüschtsch. Aber wir haben in den letzten Tagen und Wochen mehr als sonst miteinander gesprochen.

Interessant, worüber denn?

Och, da war für jeden etwas dabei. Sehr aufschlussreich war beispielsweise die

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Kackwetter, Klimakatastrophe, Kampfhande, Kleinkriminalität.

Das fängt ja alles mit K an.

Das war keine Frage.

Wie bitte?

Geht doch.

Ach so, nee, schon klar. Wieso fangen all diese Dinge mit K an?

Das wissen wir doch nicht. Sind wir etwa Germanisten?

Warum seid Ihr denn diesen Monat so kurz angebunden?

Nacherzählung eines Heteropornofilms für Frauen durch eine unserer Autorinnen. Wir mussten doch sehr lachen. Es wurde ein sehr langer und lustiger Abend, allein Friedrich Schindlers Zeche belief sich auf 33 Euro 45.

Jetzt werdet Ihr ja doch noch Gesprächig.

Muss ja, dies hier war die letzte Lücke in der August-Ausgabe. Das muss man dann ja schließlich auch noch zuquatschen.

Brillanter Kalauer.

Danke.

www.enzian-berlin.de

Enzian
kneipe
ab 19h Yorckstraße 77 Fon 7865088

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Neues aus der Wüste...

Mit dem Auto in Kairo

Im multikulturellen Kreuzberg ist es normal, sich mit den Lebensumständen orientalischer Mitbürger auseinanderzusetzen. Aber wie funktioniert das Ganze denn umgekehrt? Die Kreuzbergerin Ute Renung lebt seit über zehn Jahren im ägyptischen Hurghada und berichtet hier über ihre Erfahrungen in der Wüste.

Ich weiß, alle wissen, dass im aussereuropäischen Ausland anders Auto gefahren wird, aber, wenn man selber live dabei ist, nimmt das schon andere Dimensionen an.

Also, bremsen ist für Loser, ist ja klar, wichtig ist lautes unflätiges Schreien und von aussen gegen die eigene Fahrertür trommeln (Mutterflüche eingeschlossen!).

Bevor es losgeht, sollte man sorgsam die Aussenspiegel einklappen, die sind teuer und braucht sowieso niemand.

Im Autoradio die aktuellen arabischen Charts einstellen, Radio auf höchste Lautstärke stellen, übersteuert natürlich, Zigarette anzünden, besten Freund mit dem Handy anrufen und schon kanns losgehen, geschickt in den fließenden Verkehr einfädeln, Hupen, Brüllen, ...aber, Arm drin lassen, der wird sonst abgefahren, Manta-Arm fällt also aus.

Nun kann man flugs

auf der sechsspurigen Stadtautobahn die neunte Spur aufmachen, da kommt man ein Meter weiter, als auf konventionellem Wege, wir telefonieren übrigens immer noch, auch die Charts sind erst bei Top 83, Zigaretten: drei. Damit sich was bewegt, sollte man nun die lustigen



Accessoires benutzen, die in Europa Blinker heissen, die werden eh nur eingesetzt bei Hochzeiten oder seinem Unmut Ausdruck zu verleihen, wenn dann wieder zehn Meter zu fahren sind, sind diese unter Vollgas zurückzulegen, gefahren wird bei jeder Geschwindigkeit Stossstange an Stossstange,

auf Fussgänger ist auf keinen Fall Rücksicht zu nehmen, wenn die über die Straße wollen, sollen die eben noch eine Stunde warten, Verkehrspolizisten (reichlich vorhanden) sind zu ignorieren ebenso wie diese lustigen bunten Lichter an den Kreuzungen.

Es gibt wenige Gründe anzuhalten, 1. Akku vom Handy alle, 2. Zigaretten alle, 3. Plattfuss oder Benzin alle.

Wenn man dann am Ziel angekommen ist, fährt man noch 30 Minuten im Kreis um einen Aussteigeplatz zu finden, wenn man ausgestiegen ist, auf keinen Fall das Auto abschließen, oder einen Gang reinton, oder sonst irgendwie sichern, man steht eh in der dritten Reihe und das Auto wird von umsichtigen Mitverkehrsteilnehmern passend hin und her geschoben, wies gerade passt...

Und für all das braucht man noch nicht mal einen Extraführerschein.....

Neulich im Bebop...

Na ja, das Bebop ist ja nun abgebrannt und man hat auf einmal viel Zeit für so allerlei. Wenn man denn endlich mit all den Sachverständigen und »sogenannten« solchen fertig ist. Die einem alle in den Ohren liegen, ich soll mir doch die Kohle von der Versicherung unter den Arm klemmen und die Flocke machen, im Bebop hätte ich doch eh nie Geld verdient. Dass mir die Bude einen Riesenspaß macht und ein wunderschöner Lebensinhalt ist, dafür haben die wenigsten Verständnis.

Ich hab gestern auf der Autobahn mit eigenen Augen gesehen, wie schnell ein Leben

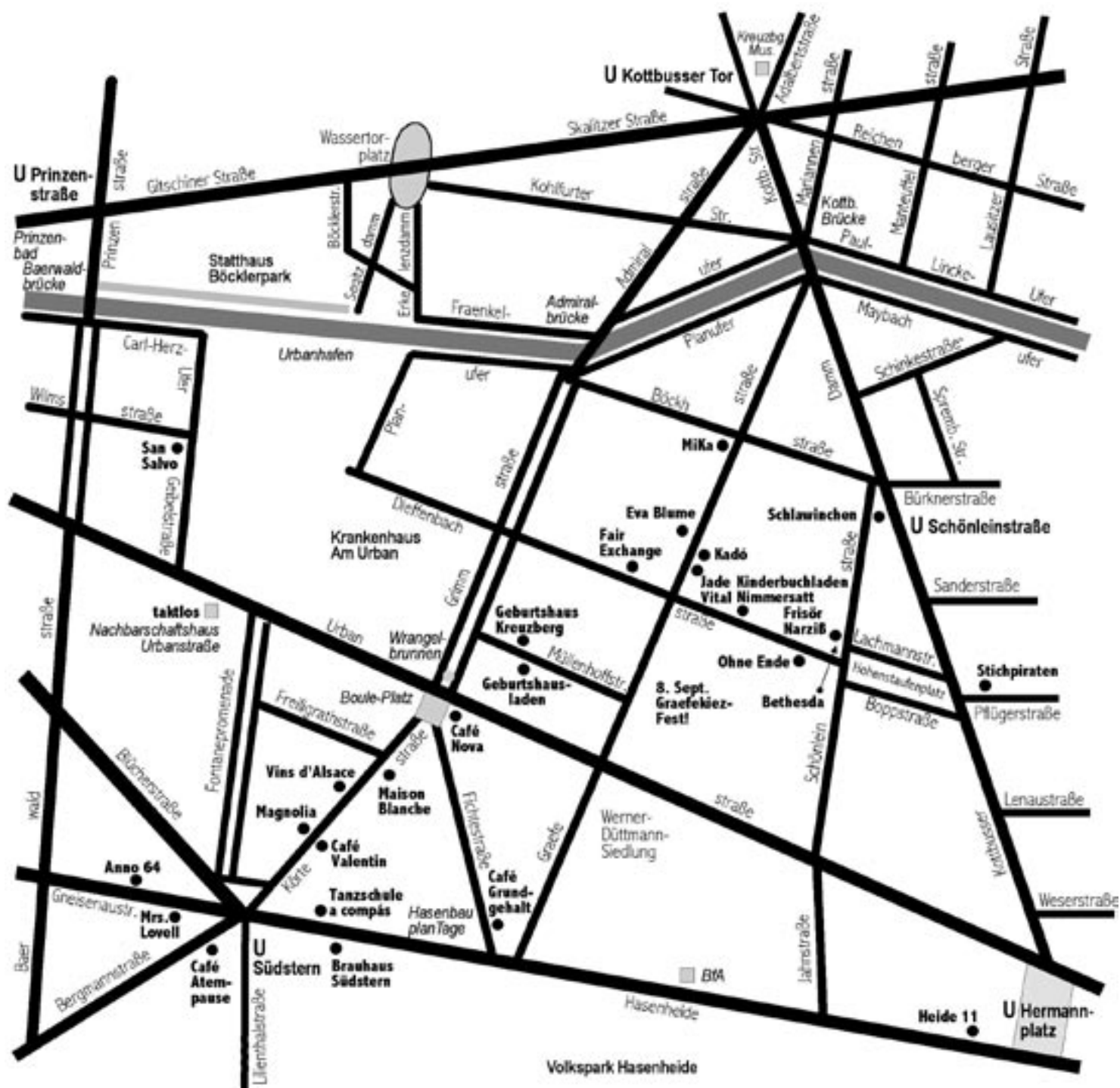
zu Ende sein kann. Ich möchte an meinem Leben jetzt teilnehmen und es soll mir Spaß machen.

Geh ich also mit meiner vielen Zeit zum Friseur, leider zu einem Wildfremden, weil mein Lieblingsfriseur sich beim Bezahlen einer Rechnung so doof angestellt hat, dass er 51 Tage in der Plötze einhocken muss. Bei dem Wildfremden nimmt sich eine nette, blondgelockte meiner an und versorgt mich artig mit Kaffee, Aschenbecher und einem Haufen dämlicher Frauenzeitschriften. Wir kommen ins Gespräch und sind uns schnell einig, das vorn

immer die tollen Diäten und hinten immer die fetten Rezepte sind. In den Zeitschriften.

»Na ja«, meint das nette Moppel hinter mir, »ich hab ja auch schon ganz viele Diäten ausprobiert, hat alles nichts geholfen« Ich sagte ihr dann, dass einem wohl unterm Strich nichts anderes übrigbliebe, als FdH zu machen und dabei möglichst viel Eiweiß und wenig Fett zu sich zu nehmen. Begeistert schaut sie mich durch den Spiegel an und sagt: »Das hört sich ja toll an, aber was mach ich denn dann mit dem ganzen Eigelb?« - Als ich da rauskam war ich auch blond. Mareike Kolb

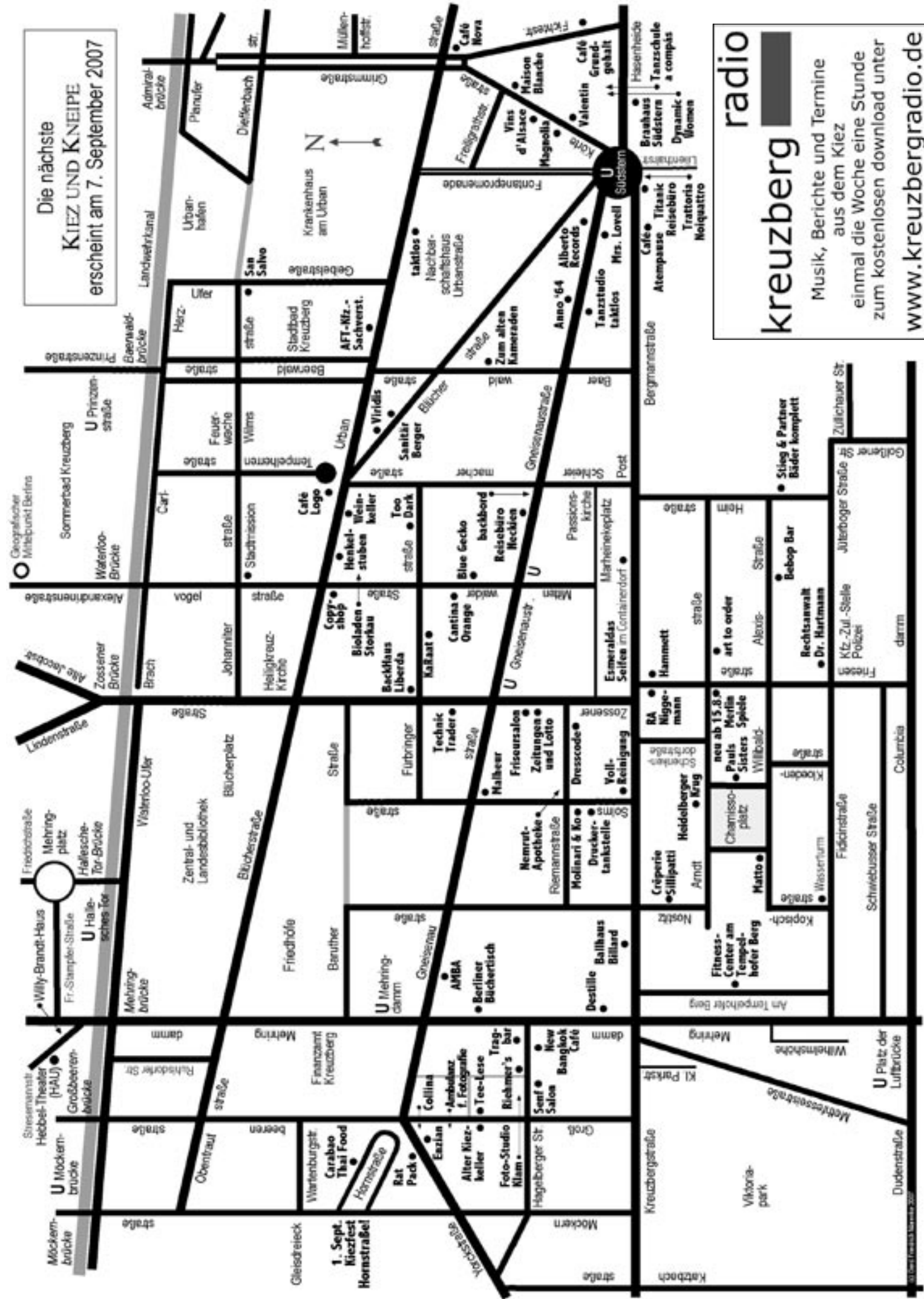
Der Plan: Kneipen und Geschäfte im Graefe-Kiez



KIEZ UND KNEIPE – DIE ZEITUNG FÜR EINEN RUHIGEN ABEND



Die nächste
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am 7. September 2007



radio

kreuzberg

Musik, Berichte und Termine

aus dem Kiez

einmal die Woche eine Stunde

zum kostenlosen download unter

www.kreuzbergradio.de